

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Last und Lust Der Innwohner am Rhein-Strom, Oder
derselben Schaden und Gefährlichkeit Zu Kriegs-Zeiten
Wie auch Der darauf folgende Nuz und Ergötzlichkeit Zu
Friedens-Zeiten, Biß zu gegenwärtigen ...**

Franckfurt, 1734

VD18 90114663

Maynz

[urn:nbn:de:bsz:31-263565](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263565)

dem Ruhm einer von denen considerablesten
 Bestungen des Teutschen Grund und Bo-
 dens, gelanget. Kayser Carolus V. nahm
 sich, als er von Hagenau nacher Landau kam,
 hieselbst so viel Belieben und Vergnügen, daß
 er, wider sein gewöhnliches Naturel, 16. ganz
 zer Tage da geblieben, und sich an der lustigen
 Gegend vergnüget. Was die vielerley, und
 noch in gar vieler Menschen Angedencken fast
 eingedrückte Fatalitæten, welche ermeldeter
 Plaz erdulden, und austehen müssen, anbe-
 langt, werden solche weiter unten, in denen
 4. und 5ten Capiteln, deutlich mitge-
 theilet, und als eine schwehre Last dieser ed-
 len Rhein-Perle, angezeigt werden.

Mannz.

Sonst zu Latein Moguntia, ist die
 Haupt-Stadt dieses hochberühmtesten
 Teutschen Erz-Stifts und Chur-Fürsten-
 thums, welche ihren sehr alten Ursprung von
 Trebeta, des Assyrischen Königes Nini Sohn
 herleitet, der solche zu bauen angefangen,
 hernach aber Claudius Drusus selbige, ohn-
 sehr 10. Jahr vor Christi Geburt, erweitert
 haben soll. Nachdem nun der angenehmen
 und bequemen Gegend wegen sich viele Leute
 gefunden, welche sich daselbst niedergelassen

und angebauet haben, so wurde sie aus Kayserlichen Gnaden in die Zahl der Reichs-Städte gesetzt, unter welchen sie dann so gar bis an den vornehmsten Platz und Rang, gestiegen, und lange Jahr in solchem Flor und Stand geblühet. Als aber Erz-Bischoff Dietrich von Eisenberg das Unglück erleben musste, daß Pabst Pius II. seine Wahl verwarf, hingegen aber so gleich Grafen Adolph von Nassau wider ihn zum Erz-Bischoff ernennete, die Bürger aber es getreulich mit dem Erstern hielten, und von dem letztern nichts wissen noch hören wolten; so wurden sie im Jahr Christi 1462. den 27. Octobris bey nächtlicher Weile von denen Nassauischen Völkern, unvermuthet angefallen, die Wall und Mauern erstiegen, jämmerlich darinn gehauset, über 500. Bürger massacrirt und nieder gemezelt, die übrigen aber mehrstens aus der Stadt in das bittere Elend verjagt. Solcher Gestalten ist diese Stadt um ihre lang geschützte Freyheit, und mithin unter die Erz-Bischöffliche Botmäßigkeit gekommen, worzu dann 2. ungetreue Bürger den Faden gesponnen, und die ganze Stadt dadurch in einen Schaden von mehr als 2. Millionen gesetzt

sezt haben sollen. Es haben die Erz-Bischöf-
 fe sonsten offtmals ihre Residenz zu Aschaf-
 fenburg, auf dem schönen Churfürstlichen
 Schloß alda, St. Johannsburg genant,
 genommen, zu denen neuern Zeiten aber,
 pflegen die Churfürsten hieselbst, in der so ge-
 nannten Martinsburg, zu residiren. Weil
 nun daselbst eine alte Universitæt, welche
 Anno 1482. angeleget, auch noch bis diese
 Stunde von denen Liebhabern der freyen
 Künste starck besucht wird, und außer dem
 auch dieser Haupt-Plaz mit der Stappel-
 Gerechtigkeith versehen, und gezieret ist; so
 fehlet hier an Nahrung und Gewerbe nicht,
 wodurch die Inwohnere ihren reichlichen
 Unterhalt finden und genießen. Dieser
 wichtige Plaz ist demals mehr, als vorhin
 befestiget, und in wehrhafften Stand gesetzt
 worden, und wird beßer unten von der lezern
 Belagerung welche selbiger aus stehen müs-
 sen, eine kurze relation folgen.

Neuburg.

Welches auch zum östern Neuenburg ge-
 nannt wird, lieget im Breisgow, und
 zwar zwischen Basel und Brensach, ganz ge-
 nau am Rhein-Strom, über welche vor die-
 sem